

zwei Beiträge gelten im eigentlichen Sinne wirtschaftsgeschichtlichen Problemen: P. Berghaus, Phänomene der deutschen Münzgeschichte des 14./15. Jhs. im Ostseegebiet (S. 81—115), untersucht mit vielen Belegen, Fundverzeichnissen und Karten die münz- und geldgeschichtlichen Zusammenhänge im Ostseebereich, wobei besonders auf die sehr lehrreichen Mitteilungen über Aufkommen, Umfang und Bedeutung der hansischen „Witten“-Prägungen hingewiesen sei; dieser Beitrag dürfte als einer der wissenschaftlich ertragreichsten des ganzen Bandes bezeichnet werden. — Wenig bedeutend erscheint demgegenüber die Darstellung der finnischen Forscherin Marja Vasala, Über die Weineinfuhr in den Ostseeraum im Spätmittelalter (S. 215—222); da sie einige der wichtigsten Quellen und Untersuchungen zur Geschichte des hansischen Weinhandels nur indirekt oder gar nicht benutzt hat, enthält der Beitrag nicht nur nichts Neues, sondern scheint mir auch die warengeschichtliche Bedeutung dieses Artikels im Ostseehandel (S. 222: „minimal“) zu unterschätzen. — Mangels Sachkunde des Rezensenten seien schließlich die vier Beiträge zur Kunst- und Baugeschichte nur genannt: Dorothea Kluge, Zur Wandmalerei des 14. Jahrhunderts in Westfalen und auf Gotland (S. 117—149); Aron Andersson, Zur Frage der frühesten Darstellungen der Heiligen Birgitta (S. 151—167); J. Jurginis, Entwicklung der Steinbauten in Litauen im 14. und 15. Jahrhundert (S. 223—237); Armin Tulse, Burgverlies — Gefängnis oder Vorratsraum? (S. 185—203; reiche Materialanalyse, doch wird die Antwort auf die gestellte Frage offen gelassen). — Wie üblich macht der an den Sammelband angehängte „Protokoll-Auszug“ aus den Diskussionen (S. 275—285) einen höchst dürftigen Eindruck: die hier wiedergegebenen Äußerungen erscheinen teils fast unverständlich, teils nahezu einfältig, teils komisch (vgl. S. 281 f. zum Referat Andersson). Doch muß erneut betont werden, wie dankenswert es ist, daß sämtliche Beiträge der Teilnehmer aus sieben Ländern in deutscher Sprache, wenn auch verschiedener Qualität, vorgelegt sind.

A. v. B.

Birger Lundberg, Territorial indelning och skatt i Uppland under medeltiden (Kgl. Vitterhets Historie och Antikvitets Ak., Historiska Serien 18), Stockholm 1972, Almqvist & Wiksell, 193 S., deutsche Zusammenfassung. — Die Untersuchung gibt bemerkenswerte und offensichtlich recht gut begründete neue Auffassungen vom Wesen der vielfältigen und häufig wechselnden Bezeichnungen territorialer Einheiten im Kerngebiet des Svea-Reiches sowie von deren Zusammenhang mit Steuerarten und Steuererhebungsformen bis gegen Ende des Mittelalters.

A. v. B.

Tore Nyberg, Lists of monasteries in some thirteenth-century wills. Monastic history and historical method, *Mediaeval Scandinavia* 5 (1972) S. 49—74. — Erst seit Mitte des 13. Jh. kann in allen skandinavischen Ländern von einer vielfältigen und dichten „monastischen Geographie“ gesprochen werden, deren Einzelheiten aber vielfach infolge lückenhafter Quellen undeutlich sind. Der Aufsatz zeigt, daß aus den Stiftungslisten erhaltener Testamente des 13. Jh. Aufschlüsse gewonnen werden können über das Vorhandensein, geographische und chronologische Daten, Gründe der Bewertung, Zugehörigkeit zu Orden und anderen Institutionen sowie die Bedeutung, die die Testatoren den monastischen Einrichtungen der von ihnen überschauten kirchlichen Landschaften zuschreiben.

A. v. B.

Paul Lemerle, Le premier humanisme byzantin. Notes et remarques sur enseignement et culture à Byzance des origines au X^e siècle (Bibliothèque byzantine. Études 6) Paris 1971, Presses Universitaires de France, 328 S., 42 F.